

# Der Affe, der ein Mensch werden wollte

## Ein Kasperlistück in einem Akt

Johannes Giesinger

*In diesem Stück wird bewiesen, dass Kasperli der gescheiteste Junge der Welt ist. Der Affe der Prinzessin hat plötzlich den Wunsch, ein Mensch zu werden – und weder der Professor Sapiens Sapiens, noch der Zauberer Montebu können helfen. Zum Glück geht Kasperli gerade am Schloss vorbei, hört die ganze Geschichte und präsentiert die Lösung des Problems.*

*Figuren: Kasperli, Prinzessin, Affe Adam, König, Professor Sapiens Sapiens, Zauberer Montebu, Junge (Hans).*

*Requisiten: Zettel, Ei.*

*Kasperli:* Tritratrallalla, der Kasperli ist wieder da! Hallo, liebe Kinder! Heute spielen wir euch die Geschichte vom Affen, der ein Mensch werden wollte. Und ratet mal, wer die wichtigste Person in dieser Geschichte ist – nicht der Affe und auch nicht die Prinzessin, welcher der Affe gehört. Nein, die wichtigste Person bin ich, der Kasperli. Wäre ich nicht gewesen, dann wäre alles anders gekommen. Soll ich euch sagen, was ich gemacht habe? Oh nein, wir wollen euch ja die Geschichte vorspielen – da sollte man den Schluss nicht vor dem Schluss verraten, sondern am Anfang anfangen. Aber wo ist der Anfang? Ach ja – es waren einmal ... eine Prinzessin und ein König. Der König war der Vater der Prinzessin und er hatte sie so gern, dass er ihr alle Wünsche erfüllte. Noch nie hatte sie etwas nicht bekommen, das sie sich gewünscht hatte. Sie musste gar nicht Geburtstag haben, um sich etwas zu wünschen, sie konnte einfach am Morgen aufstehen und sagen: „Papa, ich wünsche mir heute ... “ Und eines Tages stand sie auf und sagte: „Papa, ich wünsche mir einen Affen.“ Und schon am Abend bekam sie einen Affen! Nun seht, wie sie sich freute!

*Prinzessin:* Oh, was für ein niedlicher kleiner Affe! Danke lieber Papa, wie lieb du immer bist! Na, wie heisst du denn, mein Äffchen? *(Der Affe gibt affenartige Laute von sich.)* Ach ja, du kannst ja nicht sprechen! Dann muss ich dir wohl einen Namen geben! Na, wie könnte ich dich nennen? Adam! Das ist ein schöner Name, nicht? *(Der Affe gibt zustimmende Laute von sich.)*

*Kasperli:* Und die Prinzessin hatte viel Spass mir ihrem Affen Adam. Sie liess in ihrem Zimmer in einem eigens für ihn gezimmerten Bettchen schlafen. Sie sprach viel mit ihm und kuschelte mit ihm. Sie nahm ihn mit auf die täglichen Ausritte mit ihrem eigenen Pferd. Sie fütterte ihn mit Bananen und Süssigkeiten – besonders gern hatte er M&Ms.



© Johannes Giesinger 2012

Lizenzbedingung unter <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/>  
Nichtkommerzielle Nutzung unter Namensnennung gestattet. Alle Rechte zur kommerziellen Nutzung beim Verfasser. <http://www.kasperli.erziehungsphilosophie.ch>

Eines Morgens, als die Prinzessin aufwachte, kam der Affe zu ihr aufs Bett, in der Hand einen beschriebenen Zettel.

*Prinzessin:* Was hast du denn da, kleiner Adam? Komm, komm auf mein Bett, zeigs mir! (*Der Affe springt auf ihr Bett. Er zeigt auf den Zettel und gibt bedeutungsvolle Laute von sich.*) Da steht ja etwas drauf! (*Die Prinzessin liest:*) „Ich will ein Mensch werden. Adam.“ Adam! Hast du das geschrieben? (*Der Affe quickt laut.*) Ich wusste gar nicht, dass du schreiben kannst! Du willst ein Mensch werden? (*Der Affe quickt zustimmend.*) Ich weiss nicht, ob das geht! Du bist ja ein Affe. Und ich weiss auch gar nicht, ob ich das will. Ich habe mir doch von meinem Vater einen Affen gewünscht, keinen Menschen. Aber ... na gut. Ein Affe, der zum Menschen wird, das ist auch nicht schlecht. Weissst du was, ich gehe jetzt gleich zu meinem Vater und wünsche mir, dass du ein Mensch wirst! Mein Vater, musst du wissen, ist nämlich der König, und er erfüllt mir jeden Wunsch.

*Kasperli:* So ging die Prinzessin also zu ihrem Vater und sagte ihm ihren Wunsch. Der Affe solle ein Mensch werden! Der König runzelte die Stirn ...

*König:* Aber liebes Töchterchen! Warum willst du jetzt plötzlich, dass dieser Affe ein Mensch wird?

*Prinzessin:* Adam will es!

*König:* Woher weisst du denn das?

*Prinzessin:* Er hat es aufgeschrieben. Schau her! (*Sie reicht ihm den Zettel.*)

*König (liest und schüttelt den Kopf):* Das hast du doch selbst geschrieben!

*Prinzessin:* Meinst du, ich schreibe so verwackelt? Das hat Adam geschrieben, da bin ich ganz sicher!

*König:* Na, wenn das so ist ... (*Kratzt sich am Kopf*) Ein Affe will ein Mensch werden! Einfach ist das nicht – aber ist es unmöglich? Wenn ich das nur wüsste! Affen sind ja schon ziemlich ähnlich wie Menschen – nicht wie Schildkröten und Fledermäuse. Aus einer Fledermaus wird nie ein Mensch, aber aus einem Affen, wer weiss? Weissst du was, liebes Töchterchen, ich werde meinen Hofgelehrten, Professor Sapiens-Sapiens fragen, ob er uns helfen kann. Diener, rufen Sie den alten Sapiens-Sapiens!

*Sapiens-Sapiens tritt auf.*

*Professor Sapiens Sapiens:* Na, Majestät, was gibts, wo brennts, Majestät! Ich bin immer froh, wenn ich mein Hirn gebrauchen kann. Na, schiessen Sie los, Majestät ...

*König:* Lieber Sapiens-Sapiens, wir haben ein kleines Problem.

*Professor Sapiens Sapiens:* Wenn's nur ein kleines ist, so fragen sie doch lieber den Coiffeur oder den Koch. Ich bin für die grossen Probleme da.

*König:* Ich meine, wir haben ein grosses Problem!

*Professor Sapiens Sapiens:* Warum sagen Sie das nicht gleich?

*König:* Meine Tochter, die Prinzessin, hat einen kleinen Affen, und dieser Affe möchte ein Mensch werden.

*Professor Sapiens Sapiens:* Ja, das ist kein kleines Problem. Ein Affe ist ein Affe, und ein Mensch ist ein Mensch. Und ich sage ihnen, Majestät, ich habe noch nie gelesen, dass aus einem Affen ein Mensch werden könnte und deshalb ist es – aller Wahrscheinlichkeit nach – auch unmöglich. Aber nichts ist unmöglich, besonders nicht für mich, den weisen Sapiens-Sapiens. Und deshalb bringe ich Ihnen jetzt die Lösung für Ihr Problem.

*König:* Und die wäre?

*Professor Sapiens Sapiens:* Der Coiffeur! Der Coiffeur ist die Lösung. Schicken Sie den Affen zum Coiffeur, damit der ihm alle Haare – ausser ein paar auf dem Kopf – abschneidet und abrasiert. Und dann geben Sie ihm normale Kleider – und fertig ist der Mensch!

*Prinzessin (empört):* Sind Sie verrückt geworden? Das ist ein rasierter Affe in Menschenkleidern – kein Mensch! Wenn Adam wollte, dass man ihn rasiert, dann hätte er es gesagt. Er will ein richtiger Mensch werden, das hat er geschrieben!

*Professor Sapiens Sapiens:* Na dann! Holen Sie doch den Zauberer Montebu aus den Bergen, der kann Ihnen vielleicht helfen. Ich habe gehört, er hat mal eine Maus in eine Ratte verwandelt oder umgekehrt. Vielleicht kann er ja einen Affen in einem Menschen verwandeln oder umgekehrt. Das ist nicht mein Geschäft. Damit will ich nichts zu tun haben. Aber wenn es Ihnen so wichtig ist, warum nicht?

*Kasperli:* Der König schickte tatsächlich einen Boten in die Berge zum Zauberer Montebu. Und der Zauberer kam auf seinem Zauberteppich angeritten. Der König fragte ihn, ob er einen kleinen Affen in einen Menschen verwandeln könne.

*Zauberer Motebu:* Alles kein Problem! Bringen Sie den kleinen Affen! Ich verzaubere ihn mir nichts dir nichts in einen Menschen. Und er wird so menschlich sein wie nur irgendein Mensch. Man wird gar nicht merken, dass er einmal ein Affe war!

*Die Prinzessin führt den Affen herein.*

*Prinzessin:* So, mein Lieber. Dieser nette Herr hier, der Zauberer Montebu, wird dich jetzt in einen Menschen verwandeln. (*Der Affe quiekt vergnügt.*)

*Zauberer Motebu:* Hokuspokus – *simius fiat homo* – holahopp.

*Ein kleiner Junge steht dort, wo der Affe stand. Er blickt verdutzt um sich.*

*Junge:* Wo bin ich?

*Prinzessin:* Hier bist du – genau wo du vorher warst! Aber jetzt bist du ein Mensch!

*Junge:* Ein Mensch? Natürlich bin ich ein Mensch!

*Prinzessin:* Lieber kleiner Adam, du bist noch etwas verwirrt, aber das wird bald besser werden.

*Junge:* Aber ich heisse doch gar nicht Adam. Ich heisse Hans.

*Zauberer Motebu:* Lassen Sie sich nicht täuschen! Ich habe auch den Namen verzaubert.

*Prinzessin:* Mein lieber Junge. Soll ich dich Hans nennen? Du erinnerst dich sicher daran, dass du eben noch ein Affe warst?

*Zauberer Motebu:* Natürlich erinnert er sich nicht. Das ist ganz normal!

*Junge (weint):* Ich war nie ein Affe! Und ich will jetzt nach Hause! Ich will zu meiner Mama!

*Zauberer Motebu:* Halt endlich das Maul, du Affe!

*Prinzessin:* Wohin willst du, mein Junge?

*Junge:* Zu meiner Mama. Wir wohnen oben am Berg, in der Nähe des Zauberschlosses. Der böse Zauberer hat mich einfach hierhergezaubert. Aber ich will heim, zu meiner Mama.

*Zauberer Motebu:* Sehen Sie, er erinnert sich an nichts!

*Junge:* Natürlich erinnere ich mich. Ich war gerade bei den Hühnern, um Eier zu holen. Sehen Sie hier – ein Ei habe ich noch in der Hand.

*Prinzessin:* Tatsächlich! Der Junge spricht die Wahrheit. Und Sie wollten uns betrügen, Sie Schurke! Und wo ist mein Affe? Wo ist Adam? Geben Sie mir meinen Adam wieder und zaubern Sie diesen Jungen dorthin zurück, wo er her kommt!

*Junge:* Nein, nicht zaubern – ich gehe zu Fuss zurück!

*Zauberer Motebu (wütend):* Nein, ich verzaubere dich wieder in einen Affen, du Nichtsnutz! Homo fiat simius – holahopp! (*Der Junge verschwindet – der Affe steht wieder da.*) Und ich gehe wieder nach Hause! Wollte Ihnen helfen, Prinzessin, und werde stattdessen beschimpft. Wenn Sie nicht Prinzessin wären, ich würde Sie in einen Staubsauger verwandeln!

*Prinzessin:* Ein Staubsauger, was ist denn das? (*Aber der Zauberer ist schon weg!*)

*Kasperli:* Und jetzt kam meine Stunde. Ich wanderte zufällig beim Schloss des Königs vorbei und hörte von einem Wächter die ganze Geschichte vom Affen, der ein Mensch werden wollte. Ich liess mich bei der Prinzessin anmelden und sagte ihr, ich könne ihr Problem lösen.

*Prinzessin:* Du, Kasperli? Du willst mein Problem lösen? Du bist ja weder ein Professor noch ein Zauberer.

*Kasperli:* Ja, aber die konnten ja dein Problem nicht lösen, liebe Prinzessin! Bring mir den Affen her! (*Der Affe wird gebracht.*) So, lieber Affe, Adam heisst du also? (*Der Affe quiekt.*) Und du willst ein Mensch werden? (*Quiekt wieder.*) Na gut, wo ist der Zettel, auf den du das geschrieben hast? (*Die Prinzessin reicht ihm den Zettel.*) O.K, entweder du hast diesen Zettel selbst geschrieben – dann bist du eigentlich schon ein Mensch, denn bekanntlich können nur Menschen schreiben. Wenn du aber ein Mensch bist, dann musst du nicht in einen Menschen verwandelt werden. Oder du hast ihn nicht geschrieben und bist ein normaler Affe – ein Affe, der gar kein Mensch werden will ...

*Prinzessin:* Natürlich hat er ihn selbst geschrieben! Er hat es selbst gesagt!

*Kasperli:* Gesagt? Kann er denn sprechen?

*Prinzessin:* Nein, aber ...

*Kasperli:* Also gut, lieber Adam. Wenn du wirklich ein Mensch werden willst, so schreib doch bitte auf diesen Zettel: „Ich möchte unbedingt ein Mensch werden.“ (*Kasperli reicht ihm einen Stift und einen neuen Zettel. Der Affe blickt den Stift an, nimmt ihn in den Mund, kratzt sich damit am Po etc.*)

*Prinzessin:* Schreib schon, Adam. Ich weiss, du kannst es.

*Kasperli:* Nein, er kann nicht schreiben. Er weiss nicht einmal, was er mit dem Stift anfangen soll. Er meint, der sei dazu da, sich am Po zu kratzen. Siehst du, er ist ein ganz normaler Affe, der gar kein Mensch werden will ... Jemand anders muss den Zettel geschrieben haben.

*Der Affe hält plötzlich inne und blickt Kasperli erstaunt an. Er quiekt leise, nimmt den Zettel und schreibt „Ich bin ein Mensch!“ und unterstreicht „bin“.*

*Kasperli (liest):* „Ich bin ein Mensch!“

*Prinzessin (begeistert):* Er hat es begriffen! Er hat begriffen, was du gesagt hast! Wenn er schreiben kann, ist er ein Mensch!

*Kasperli:* Ja, er ist wirklich ein Mensch! Sonst hätte er das nie begriffen!

*Prinzessin:* Wie ich mich freue! Ich habe einen kleinen Affen, der ein Mensch ist! Und das alles habe ich nur dir zu verdanken, Kasperli. Du bist der gescheiteste Junge, den ich kenne. (*Kasperli strahlt.*)

*Kasperli:* Seht ihr, sogar die Prinzessin sagt es. Ich bin der gescheiteste Junge der ganzen Welt – ich bin viel gescheiter als ihr. Und das wollen wir jetzt feiern. Grossmutter hat extra einen Kuchen gebacken, damit wir mich – den gescheitesten Jungen der Welt – gebührend feiern können.